

## Zuwanderung und Fachkräftesicherung

### Sachstand und Maßnahmen der Bundesregierung

Am 14. Mai 2013 findet in Berlin der zweite Demografie Gipfel der Bundesregierung statt. Die Bundesregierung hat am 4. Oktober 2012 auf dem ersten Demografie Gipfel einen übergreifenden Dialogprozess zur Gestaltung des demografischen Wandels eingeleitet. Auf dem ersten Demografie Gipfel haben sich Arbeitsgruppen mit dem Ziel konstituiert, erste Ergebnisse und Handlungsansätze zur Gestaltung des demografischen Wandels zu erarbeiten. Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, hat den Vorsitz der Arbeitsgruppe "Ausländisches Arbeitskräftepotenzial erschließen und Willkommenskultur schaffen".

Anlässlich des zweiten Demografie Gipfels der Bundesregierung, auf dem die seit Oktober 2012 erzielten Ergebnisse vorgestellt werden, betonte Bundeswirtschaftsminister Rösler die Bedeutung einer ausreichend großen Zahl von Fachkräften. Dafür müsse zum Einen das inländische Potenzial ausgeschöpft werden und mehr gut ausgebildete Frauen und erfahrene Ältere in Beschäftigung gebracht werden. Zum Anderen brauche Deutschland die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften. Mit den Erleichterungen bei der Blue Card, gerade auch für Mangelberufe, hätte die Bundesregierung die Voraussetzungen für den Zuzug verbessert. Dem müssten weitere Schritte für eine bedarfsorientierte gesteuerte Zuwanderung folgen. Hinzukommen müsse eine echte Willkommenskultur, z.B. durch Angebote wie die doppelte Staatsbürgerschaft oder Zuwanderern aus Drittstaaten eine abgeschlossene Berufsausbildung in Deutschland zu ermöglichen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat zum Thema Zuwanderung und Fachkräftesicherung den Sachstand und die Maßnahmen des BMWI zusammengestellt:

#### I. Sachstand

- In Deutschland haben viele Branchen bereits heute mit Fachkräftengpässen zu kämpfen: 32 Prozent der Unternehmen sehen den Fachkräftemangel als Risiko für ihre Geschäftstätigkeit [DIHK-Umfrage Jahresbeginn 2013].
- Es fehlen nicht nur Akademikerinnen und Akademiker, sondern auch Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung [Bundesagentur für Arbeit, Dezember 2012].
- In den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), der für die deutsche Wirtschaft von besonderer Bedeutung ist, fehlen bereits heute über 118.000 Fachkräfte (Akademiker, Meister/Techniker und Fachkräfte mit Berufsausbildung, Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Mai 2013).
- Innerhalb der EU haben viele Länder mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit zu kämpfen (Griechenland 59,1% (Januar 2013), Spanien 55,9%, Italien 38,4%, Portugal 38,3%,; EU27 23,5%, Eurostat, Zahlen für März 2013). Auch dank seines dualen Ausbildungssystems verzeichnet Deutschland die EU-weit niedrigste saisonbereinigte Erwerbslosenquote bei den unter 25-jährigen (7,6% im März 2013).

- Die Bundesregierung hat 2011 ihr Fachkräftekonzept verabschiedet (fünf Sicherungspfade: 1) Aktivierung und Beschäftigungssicherung, Abbau der Arbeitslosigkeit, Integration älterer Arbeitnehmer; 2) Vereinbarkeit von Familie und Beruf; 3) Bildungschancen für alle von Anfang an, 4) Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung; 5) Qualifizierte Zuwanderung
- Mit der Umsetzung der EU-Hochqualifizierten-Richtlinie (sog. Blue Card EU, in Kraft seit August 2012, Federführung: BMI) ist ein wichtiger Schritt hin zu einer an Fachkräfteengpässen ausgerichteten Zuwanderungspolitik erfolgt – der Arbeitsmarkt wurde für akademische Fachkräfte aus Drittstaaten weitgehend geöffnet: Das Mindest-Jahreseinkommen für hochqualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten wurde auf 46.400 Euro brutto gesenkt, in Mangelberufen liegt es nun bei 36.192 Euro brutto. Mit der „Blauen Karte“ wurde auch ein neuer, sechsmonatiger Aufenthaltstitel zur Arbeitssuche für Hochschulabsolventen aus Drittstaaten eingeführt. Die neue Blue Card EU wird gut angenommen und wurde in den ersten sechs Monaten seit ihrer Einführung im August 2012 bereits an über 4.100 Personen erteilt.
- Zusätzlich hat die Bundesregierung eine Überarbeitung der Beschäftigungsverordnung auf den Weg gebracht. Dadurch wird auch Absolventen beruflicher Ausbildungen („Beruflich Qualifizierte“) ohne vorherige Vorrangprüfung in Mangelberufen ab Juli 2013 einen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt ermöglicht. Voraussetzung ist, dass ihre Qualifikation nach dem Anerkennungsgesetz gleichwertig mit einem deutschen Berufsabschluss ist (Federführung: BMAS).
- Innerhalb der Bundesregierung liegt der besondere Schwerpunkt der Aktivitäten des BMWi in Sachen Fachkräftesicherung auf drei Themen: 1. Internationale Fachkräfte & Willkommenskultur, 2. Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen, 3. Berufliche Bildung. Das führt dazu eine Vielzahl von Maßnahmen durch (s. nachstehend II.).
- Bundesminister Dr. Rösler spricht sich dafür aus:
  - zu überlegen, Zuwanderern aus Drittstaaten eine abgeschlossene Berufsausbildung in Deutschland zu ermöglichen (s. bsphaft Pilotprojekt „Ausbildung von Arbeitskräften aus Vietnam zu Pflegefachkräften“ unter II.8).
  - ein Zuwanderungsgesetz mit einem gesteuerten Zuwanderungssystem für qualifizierte Zuwanderung z.B. dem Punktesystem nach kanadischem Vorbild einzuführen.
  - die doppelte Staatsbürgerschaft als Beitrag zur Willkommenskultur zu ermöglichen.

## II. Maßnahmen BMWi zur Fachkräftesicherung

1. Das Willkommensportal für internationale Fachkräfte [www.make-it-ingermany.com](http://www.make-it-ingermany.com) setzt ein Zeichen einer offenen Willkommenskultur und wirbt um kluge Köpfe, insbesondere aus dem MINT-Bereich. Das Portal bündelt bestehende Serviceangebote und informiert umfassend zum Thema Leben und Arbeiten. Das Portal, welches federführend vom BMWi umgesetzt wird, ist mit über 1,6 Mio. Besuchern, davon mehr als 85% aus dem Ausland, seit dem Start im Juni 2012 äußerst erfolgreich. Zuwanderungsinteressierten Fachkräften aus Indien, Indonesien und Vietnam bietet „Make it in Germany“ im Rahmen von Pilotprojekten seit Anfang 2013 ein besonderes Angebot: Fachkräfte werden persönlich vor Ort beim Schritt

nach Deutschland unterstützt. Der Service der „Make it in Germany“-Beraterinnen und Berater reicht von Informationsveranstaltungen über individuelle Unterstützung bei der Jobsuche und im Bewerbungsverfahren bis hin zu Tipps für die Vorbereitung der Ausreise nach Deutschland. Die Beraterinnen und Berater selbst stammen aus den jeweiligen Ländern. Sie haben in Deutschland studiert oder gearbeitet und können daher Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Herkunftsland und aus Deutschland einbringen. Umgesetzt werden die Pilotprojekte im Auftrag des BMWi von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Kooperation mit der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit (BA). „Make it in Germany“ ist Teil der Fachkräfte-Offensive, die im Juni 2012 von BMWi, BMAS und BA gestartet wurde. Die gemeinsame Offensive beinhaltet das Informationsportal [www.fachkräfte-offensive.de](http://www.fachkräfte-offensive.de), das zahlreiche Informationen und Tipps für inländische Fachkräfte und Unternehmen zum Thema Fachkräftesicherung bietet.

2. Die Wanderausstellung „Yes we're open“ (BMAS, BMWi, BA) präsentiert Deutschland als weltoffenes Land und erklärt, warum das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft trotz aller Herausforderungen eine Bereicherung ist. Mit Exponaten, interaktiven Installationen und Filmen geht die Ausstellung den Themen Zuwanderung, Integration und Willkommenskultur nach und zeigt, wie das Zusammenleben gelingt. Die Wanderausstellung tourt seit April 2013 für zwei Jahre durch Deutschland (siehe [www.yes-we-are-open.info/wid/DE/Startseite/start.html](http://www.yes-we-are-open.info/wid/DE/Startseite/start.html)).
3. Demografiestrategie der Bundesregierung: Gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft erarbeitete die von Bundesminister Dr. Rösler und DIHK-Präsident Dr. Schweitzer [zuvor Prof. Driftmann] geleitete Arbeitsgruppe E2 „Ausländisches Arbeitskräftepotenzial erschließen und Willkommenskultur schaffen“ Maßnahmen, um mehr Fachkräfte aus dem Ausland für Deutschland zu begeistern und sie auch nach ihrer Ankunft in Deutschland zu unterstützen. Diese Maßnahmen zielen u. a. darauf ab, die Bereitschaft von KMU, internationale Fachkräfte zu gewinnen und zu integrieren, zu steigern.
4. BQ-Portal ([www.bq-portal.de](http://www.bq-portal.de)): Eine verlässliche Aussage über die Vergleichbarkeit einer ausländischen Berufsqualifikation mit einem deutschen Berufsabschluss ist ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund in Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Auf dem vom BMWi geförderten BQ-Portal werden hierfür erstmals umfassende Informationen über ausländische Berufsbildungssysteme (Länderprofile) sowie über ausländische Berufsqualifikationen (Berufsprofile) für die für die Bewertung zuständigen Stellen und für Arbeitgeber in gebündelter Form bereit gestellt.
5. Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung: Um die besonders gefährdeten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) angesichts des drohenden Fachkräftemangels zu unterstützen, hat BMWi im Mai 2011 ein Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung eingerichtet. Es stellt KMU Informationen zur Fachkräftesituation zur Verfügung und unterstützt sie bei der Gewinnung von Fachkräften aus dem In- und Ausland. Hierzu bietet es best practice Beispiele und personalstrategische Hilfestellungen an, die u. a. auf der Website ([www.kompetenzzentrum-fachkräftesicherung.de](http://www.kompetenzzentrum-fachkräftesicherung.de)) des Kompetenzzentrums veröffentlicht werden. Ergänzt wird das Angebot durch Informationsveranstaltungen und regionale Workshops.
6. Ausbildungspakt: Im Herbst 2010 hat die Bundesregierung den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs (Ausbildungspakt) mit der Wirtschaft bis Ende

2014 verlängert. Dabei wurden neue Akzente gesetzt: Förderung leistungsschwächerer Jugendlicher, Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Gewinnung leistungsstarker Jugendlicher für eine betriebliche Berufsausbildung. Im Februar 2013 wurde positive Zwischenbilanz gezogen: 517.100 gemeldete Ausbildungsstellen im Berufsberatungsjahr 2011/2012, d.h. etwa so viele wie im Vorjahr (-0,5 %). Erfreulich ist, dass es bei den gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätzen einen Zuwachs von +2,1 % gab, die Zahl der gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsplätze hingegen erheblich sank. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge hat sich 2012 mit 551.300 gegenüber dem Vorjahr um 18.100 vermindert (-3,2%). Ab September 2013 wird BMWi gemeinsam mit dem Bundesverband der Freien Berufe (BFB) die Federführerschaft für den Ausbildungspakt innehaben.

7. Informationskampagne „Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar“ (gemeinsam mit BMBF): Um leistungsstarke Jugendliche verstärkt für die berufliche Bildung zu gewinnen, haben BMWi und BMBF – unterstützt von den Wirtschaftsverbänden – im November 2011 eine Informationskampagne für die berufliche Bildung gestartet ([www.praktisch-unschlagbar.de](http://www.praktisch-unschlagbar.de)). Drei sog. Infomobile werben im Rahmen einer Informationstour in ganz Deutschland für die berufliche Bildung. Mit der Teilkampagne „Best of Ausbildung“ (BOA) ist das BMWi insbesondere in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter unterwegs.
  
8. Pilotprojekt „Ausbildung von Arbeitskräften aus Vietnam zu Pflegefachkräften“ (BMWi zusammen mit GIZ und BA): Erstmals werden ab Herbst 2013 rund 100 junge Vietnamesinnen und Vietnamesen eine Altenpflegeausbildung in Deutschland durchlaufen. Derzeit werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Vietnam sprachlich und fachlich für ihre Ausbildung in Deutschland vorbereitet. Mit dem regulären Ausbildungsbeginn in Deutschland im Herbst 2013 beginnt die Ausbildung in deutschen Pflegeeinrichtungen und Berufsfachschulen. Die Auszubildenden werden auf vier Bundesländer (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Niedersachsen) verteilt und dort eine komplette Altenpflegeausbildung absolvieren. Die Erkenntnisse aus dem Pilotvorhaben über die Chancen und Hemmnisse der Personalrekrutierung aus Drittstaaten und der Ausbildung in Deutschland sollen der Pflegebranche als Modell zur Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte zur Ausbildung als Fachkräfte dienen.  
(<http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/P-R/pilotprojekt-ausbildung-von-arbeitskraeften-ausvietnam.property=pdf.bereich=bmwi2012.sprache=de.rwb=true.pdf>)

Nach: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: Zuwanderung und Fachkräftesicherung (Meldung vom 14.05.2013)

Der Originaltext kann von der folgenden Internetseite abgerufen werden:

<http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/XYZ/zuwanderung-und-fachkraeftesicherung.property=pdf.bereich=bmwi2012.sprache=de.rwb=true.pdf>

Bitte berücksichtigen Sie, dass ältere Links evtl. keine Verbindung mehr zu den angegebenen Seiten herstellen.